

*Sollicitiren sich umb ein mehrers zu entschliessen. Undt umb wie vil der ein Oder andere müeste an Verlurst sin Recht gegen den haupt Schuldner offen ston Jn erwartung antwurt den herren Göttlichen Schirm Undt **Mariae** fürpitt wolbefehlende ...".*

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl der weiter unten genannte Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.

Original, mit Siegel - AH 144, 492-493 - Blatt 493^r leer

144/117

1649 April 18./8., Glarus

A

SCHREIBEN¹ VON [RATSHERR] JAKOB KESSLER AN DEN LANDSCHREIBER
DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Sein durch eignen Boten überschickhtes Schreyben hab Jch heütigess tags zuo recht empfangen, und uss demselbigen verstanden dass er willenss seye, seinen hochgeehrten herren vateren [den Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben] uff unsere vorhabende Reiss nacher St. Gallen mit zue nemmen, da Jhme aber wichtige geschefft fürgefalten, so seye dess H. Schwageren begeren, selbige Reiss biss uff den 26./16. Aprellen zuo differieren. Jch hab mich zwar versechen uff den angesetzten 20./10. besagten Monats gewüss zuo St. Gallen ze sein, in ansehung dass nun mehr die Zeit vorhanden, dass diss geschefft nit woll lenger köndte uffgezogen werden, Nichts desto weniger aber will Jhme, oder seinem herrn vateren verhinderliche geschefft fürgefallen, alss wirt Jch mich voll[!] biss uff den angesetzten tag gedulden müessen, verhoffe ess werde von beiderseits nichts verhinderliches mehr fürfallen, So unss Got in gesundtheit erhalten wirt, unss zuemahlen in Sein gnedigen Schirm durch **Mariae** fürpit treüwlichist empfhelende. ...

Seinem hochgeehrten herren vateren mit gelegenheit, welle der herr Schwager gebeten sein meine geringe, durch geneigtwilligiste dienst und gruss anzuomelden.

*Jst es Jr müglich so will Jch Meinen hochehrenden herren Werten
[alt] L[and] Amman [den Ratsherrn Fridolin] Tschudj [=Tschudi] zuo
diser Reiss auch erbeten."*

"Sub dato den 18/8 Aprillen A 1649"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben
AH 144, 494-495 - Blatt 494^v und 495^r leer

144/118

1649 Januar 17., [Schloss] Wartegg

A

SCHREIBEN¹ VOM [REICHVVOGT VON WIL, IGNAZ] BALTHASAR RINCK VON
BALDENSTEIN, AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT
JAKOB I. ZURLAUBEN, ZÜRICH "JN EINSIDLERHOFF"

*"Wass mein Hochgeehrter Herr mit mir Jüngsten wägen angesäher Zue-
sammenkunfft unnd Conferentz zwüschen Jhme unnd Herren Landtvogten
[der Landvogtei Uznach, Jakob] Kesslern [=Kessler] abgeredt, hab Jch
Jhro Fürstl. Gn. meinem gn. Fürsten unnd Herren [Abt von St. Gallen,
Pius Reher] underth. referiert, unnd darbey vernemmen wollen, weilen
Er vermeint die Glatburgische anweisung unnd anschlag umb ötwass be-
schwährdt und gaar zue hoch zue sein, ob Jhro Fürstl. Gn. unnd ande-
re Creditores von Jhren darauff habenten praetension nit Jn die
2000 R fallen unnd nachzuelassen zue bewegen wähen, worauff hoche-
meldt Jhro Fürstl. Gn. mir gn. zue verstehn geben, dass von den üb-
rigen creditoribus schwährlich ötwass werde nachgelassen werden. Jn
bedenkhen der hoffamman [des Priorats Neu St. Johann, Jakob] **Brid-
ler**², die Schwöstern Zue St. Maria [in Wattwil]² unnd andere ohne
diss Ein namhaftes nachsächen müessen, unnd den Kirchen per se
nichts khönne entzogen und defalciert werden, wass nun Jhro und dero
Gotshaus anforderung belangen thue seye Ein guetter theil verbürgtes
unnd angewisenes geldt, so Sye Jährlich verzinsen müessen, dass üb-
rige so H Landtvogt als sein gn. Herr Schwäher [Johann Rudolf **Re-
ding**] Erst bey 2. Jahren bey Rechnung heraus schuldig bliben, seye*